

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 6

Artikel: Schicksal einer Kapelle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

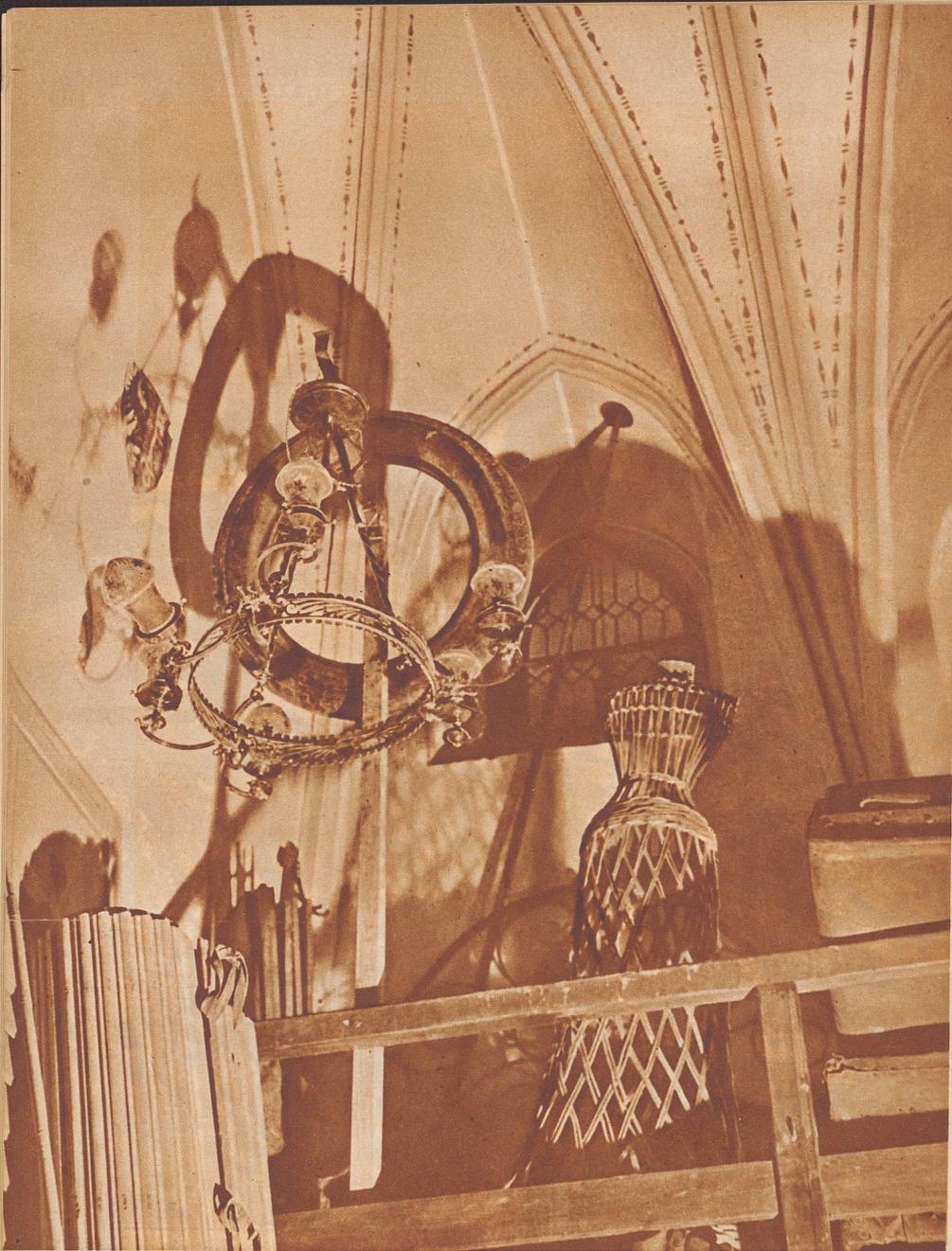
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eingang zum Brockenhaus an der Grabenstraße in Luzern. Oft umgebaut und abgeändert, ist diese Front heute nicht mehr als ehemalige Kapellenfassade erkennbar.

Links und unten:

Vor der Profanation hat die Kapelle die glanzvollsten Tage des alten Luzern gesehen. Jetzt ist sie zum Friedhof jener Dinge geworden, die Alter und Mode, Zeit und Geschmack aus dem tätigen Leben ausscheiden. Ausgeräumte Krippen, alte Autoreifen, Bilderrahmen, Krücken, Sitzbadewannen, Leuchter, Bücher und anderer Tand sind jetzt in diesem ehemaligen Gotteshaus aufgespeichert. Kleine Leute holen sich da ihren Hausrat, ihren Wandschmuck; Künstler stöbern hier nach Rahmen, aber die reinen Bogen dieses gotischen Gewölbes sind gleich geblieben seit Jahrhunderten.

Schicksal einer Kapelle

AUFNAHMEN VON THEO FREY

Die schöne, gotische Lauretanische Kapelle von Luzern hat ihr ganz seltenes Schicksal. Fromme Beginen haben sie erbaut. 1599 hat der Nuntius sie geweiht. Eifrigen Ursulinerinnen war sie dann Zuflucht und Heimstätte. Nach 1730 verpachtete sie ein bürgerlicher Besitzer an die Nuntiatur. 1819 kaufte der Staat die «alte Nuntiatur» und brachte darin die Kanzleilokale für die Tagsatzung unter. Erst 1826 ertönte wieder das Wort Gottes in den Räumen. Man hatte die Kapelle den Protestanten zur Abhaltung ihres Gottesdienstes überlassen. 1861 ging das Gotteshaus wieder in privaten Besitz über, nachdem lange vorher schon Altar, Glocken und Reliquien in die verschiedensten Kirchen und Kapellen abgewandert waren. Seither immer neuen und anderen Zwecken dienend — kurze Zeit war Wein in ihr gelagert — überlebte die Kapelle den Krieg, um 1928 Brockenhaus der Stadt Luzern zu werden,

M. W.

